Die ASMZ-Redaktion im Gespräch mit dem neuen Chef Bevölkerungsschutz : Willi Scholl, Departementsbereich Bevölkerungsschutz

Autor(en): **Scholl, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-68022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

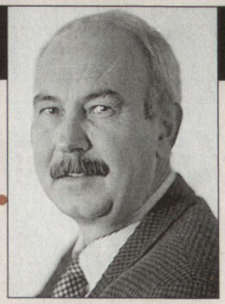
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

... dem neuen Chef Bevölkerungsschutz



Willi Scholl, Departementsbereich Bevölkerungsschutz

Vorerst herzliche Gratulation zur Wahl als Chef des neuen VBS-Departementsbereichs Bevölkerungsschutz. Was motiviert Sie, diese berufliche Herausforderung anzunehmen?

Herzlichen Dank für die Gratulation. Es hat sich für mich hier die einmalige Chance geboten, eine zweifellos sehr spannende neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Ich habe zudem in ähnlicher Funktion auf kantonaler Ebene Kompetenzen erworben, die ich nun auf Bundesebene einbringen kann. Kurz: Ich freue mich auf die neue Aufgabe.

Wie grenzt sich der Bevölkerungsschutz von der Armee XXI ab und wo liegen die Gemeinsamkeiten?

Die Aufträge des Bevölkerungsschutzes wie der Armee XXI sind in den entsprechenden Leitbildern definiert, welche beide auf dem sicherheitspolitischen Bericht 2000 des Bundesrates basieren.

Der Bevölkerungsschutz als ziviles Verbundsystem der fünf Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz ist für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen sowie – sekundär – für den Schutz der Bevölkerung im Falle bewaffneter Konflikte zuständig. Neu werden die fünf Partnerorganisationen bei grossen Schadenereignissen von einem gemeinsamen zivilen Führungsorgan koordiniert.

Bevölkerungsschutz und Armee XXI ergänzen sich im Bereich der Existenzsicherung, insbesondere bei der Katastrophenhilfe. Diese subsidiären Einsätze der Armee zur Unterstützung der zivilen Behörden haben sich bei den Katastrophen der letzten Jahre eingespielt und bewährt, die Einsatzgrundsätze sind laufend verbessert worden. Mit der aktuellen Armeereform – Stichwort «Durchdiener» – wird zudem eine schnellere und effizientere Unterstützung aus dem Stand möglich. Die Strukturierung der militärischen Katastrophenhilfeformationen ist Sache der Armee.

Fragen im Zusammenhang mit subsidiären Sicherungseinsätzen der Armee betreffen das Projekt USIS – und nicht das Projekt Bevölkerungsschutz.

Welchen Beitrag kann der Bevölkerungsschutz bei terrorbedingten Katastrophen leisten?

Eines vorneweg: Für präventive und repressive Aufgaben im Bereich der Terrorbekämpfung sind andere Institutionen zuständig. Ich denke hier insbesondere an die Polizei, an den Staatsschutz und an die Nachrichtendienste.

Die Mittel des Bevölkerungsschutzes kommen primär bei der Ereignisbewältigung zum Zug. Die Auswirkungen, wie wir sie im Zusammenhang mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington gesehen haben, unterscheiden sich im Übrigen nicht von typischen natur- oder zivilisationsbedingten Schadenereignissen.

Im Bereich von terroristisch bedingten ABC-Bedrohungen spielen zudem die spezialisierten Fachstellen des Bundes im Bereich des Bevölkerungsschutzes, die Nationale Alarmzentrale (NAZ) und das Labor Spiez (LS), eine wichtige Rolle. Ihr Einsatz im Zusammenhang mit den «Anthrax-Verdachtsfällen» in der Schweiz nach dem 11. September 2001 zugunsten der Bevölkerung, der Kantone und der Einsatzkräfte hat zu sehr guten Leistungen geführt.

Was lässt sich in Bezug auf die materielle Ausrüstung des Bevölkerungsschutzes sagen?

Für die Mittel des Bevölkerungsschutzes im Bereich der Katastrophen- und Nothilfe sind die Kantone zuständig. Das gilt auch für die Beschaffung des dazu notwendigen Materials. Für die nächsten Jahre ist dieses allerdings in ausreichender Quantität wie Qualität vorhanden.

Der Bund wird den Kantonen und Partnerorganisationen aber auch künftig sein Know-how in Fragen der Materialevaluation und -beschaffung zur Verfügung stellen. Auf der Basis von Vereinbarungen wird er die Kantone zudem bei der koordinierten Beschaffung von Material unterstützen – dies nicht zuletzt mit Blick auf die Kosten. Ein typisches Beispiel für diese Koor-

Willi Scholl (1949) ist seit dem 1. Oktober 2002 Direktor des Departementsbereichs Bevölkerungsschutz im VBS. Er war als Sekundarlehrer (phil. II) und Schulvorsteher tätig. Während mehrerer Jahre leitete er das Amt für Kindergarten, Volks- und Mittelschule in der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Im Militär kommandiert er ein Infanterieregiment.

Aussagen zu Stichworten:

■ **Staatskunde**
Ist ein für das Verständnis unserer staatlichen Institutionen und ihrer Funktionen notwendiges Schulfach, das – aus meiner eigenen Erfahrung als ehemaliger Lehrer – ausgebaut werden müsste.

■ **Politik**
Muss in allen Belangen immer auf die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet sein.

■ **Neutralität**
Ist ein bewährtes (aussen-)politisches Mittel, das der Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Landes dient; ihre Handhabung muss dem aussen- und sicherheitspolitischen Umfeld angepasst und weiterentwickelt werden.

■ **Milizprinzip**
Ein aus unserer Geschichte und unserer Bevölkerung entstandenes System, das umgekehrt wiederum eine enge Verbindung unserer Institutionen zur Bevölkerung garantiert – vorausgesetzt, dass die Bereitschaft zur Mitwirkung weiterhin vorhanden ist.

■ **Armee XXI**
Eine dem gegenwärtigen und künftigen sicherheitspolitischen Umfeld angepasste Reform unserer Armee, eine Reform, die ich ausdrücklich begrüsse und unterstütze.

Gelesen

in Proceedings vom August 2002 unter dem Titel ***«It's the Cartridge, Stupid – Not the Rifle»*** von:
Major Anthony F. Milavic, U.S. Marine Corps (Retired), Seite 81.

«Early judgments that the .223-caliber/5,56-mm round had one-round lethality against enemy soldiers have proved to be without merit. Soldiers and Marines from Vietnam to Afghanistan have witnessed enemy soldiers advancing and firing their weapons after being hit by several rounds of 5,56-mm ammunition. Further, it has been demonstrated repeatedly that the extra ammunition troops are able to carry as result of the 5,56-mm's lighter weight does not add up to an increase in combat effectiveness. To the contrary, the evidence shows a loss of combat effectiveness overall because warriors need even more rounds than the two-for-one replacement effected by the change to the lighter round.» A. St.

Airpower: das Mittel der Machtpolitik

(WS 2002/03, Freitag 10 bis 12 Uhr, UNI Zürich, Rämistrasse 71)
Die Vorlesung Airpower ist unter www.milak.ethz.ch in der Rubrik «Download» erhältlich.

25. Oktober	2002	Theorien I: Lanchester bis de Seversky
1. November	2002	Theorien II: Warden und Pape
8. November	2002	Theorien III: Einsatzdoktrin
15. November	2002	Bomber Command
22. November	2002	Korea: Luftkrieg
29. November	2002	Vietnam: Luftkriege
6. Dezember	2002	Mittlerer Osten: Airpower
13. Dezember	2002	Iran-Irak-Krieg 1980–1988
20. Dezember	2002	Golf 1991, Luftkrieg
10. Januar	2003	Balkan 1995–1999, Einsatz der Luftwaffen
17. Januar	2003	Afghanistan, Vergleich Kriegführung UdSSR und USA
24. Januar	2003	Enduring Freedom
31. Januar	2003	Entwicklungstendenzen im Einsatz
7. Februar	2003	Zukunft von Airpower A. St.

Machtpolitik heute und Völkermord

(Universität Zürich, Dienstag 12 bis 14 Uhr)

22. Oktober	2002	Machtpolitik und Völkermord im Altertum
29. Oktober	2002	Britische Machtpolitik und ethnic cleansing
5. November	2002	Russische Machtpolitik: Gulags und Kaukasus
12. November	2002	Macht- und Indianerpolitik der USA
19. November	2002	fällt aus
26. November	2002	Französische Kolonialpolitik
3. Dezember	2002	China: Mongolei, Tibet und Xinjiang
10. Dezember	2002	Indonesien: Irian Jaya und Ost-Timor
17. Dezember	2002	Kambodscha: Pol Pot
7. Januar	2003	Jugoslawien: Zerfall und Völkermord
14. Januar	2003	Kurden
21. Januar	2003	Berber in Nordafrika
28. Januar	2003	Elfenbeinküste
4. Februar	2003	Totentanz um die Grossen Seen A. St.

dinationsaufgabe des Bundes ist zurzeit die für die nächsten Jahre geplante flächendeckende Einführung von POLYCOM, einem modernen Telematiksystem für die Einsatzkräfte.

Anzumerken bleibt, dass der Bund die Werterhaltung der Schutzinfrastruktur sowie den Ausbau und die Modernisierung der Systeme zur Alarmierung der Bevölkerung regelt und auch vollumfänglich finanziert.

Das VBS steckt zurzeit in einer departementsinternen Reform. Der Bevölkerungsschutz wird dabei neu positioniert. Wie sehen die Zielsetzungen und die künftige Organisation aus?

Die Neupositionierung des Bevölkerungsschutzes auf Bundesstufe ist eine Konsequenz aus dem gewandelten sicherheitspolitischen Umfeld und der aktuellen Reform. Nur mit dem Ansatz eines integralen Risikomanagements kann heute – angesichts der komplexer gewordenen Risiken und Gefahren – ein möglichst umfassender Schutz unserer Bevölkerung sichergestellt werden.

Die Kantone forderten zudem einen in allen Lagen kompetenten Ansprechpartner auf Bundesstufe. Mit der Bündelung der zivilen VBS-Elemente, d. h. des Labors Spiez (LS), der Nationalen Alarmzentrale (NAZ), des Stabes Bundesrat Abteilung Presse und Funkspruch (APF) und wesentlicher Teile des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) in einem Departementsbereich wird dies möglich.

Die konkrete Ausgestaltung und Organisation des neuen Departementsbereichs Bevölkerungsschutz ist zurzeit Thema intensiver Projektarbeiten. Klar ist, dass alle Organisationseinheiten ihre definierten Aufgaben im Sinne des neuen Bevölkerungsschutzes übernehmen müssen – als Partner der Kantone und der verschiedenen Partnerorganisationen.

Wo werden Sie persönlich und im Departementsbereich in nächster Zeit die Schwergewichte setzen?

Ich werde die nächste Zeit nutzen, die einzelnen Organisationseinheiten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen zu lernen und mich intensiv in die zurzeit laufenden Grossprojekte einzuarbeiten. Dabei geht es einerseits darum, die Ausgestaltung des Departementsbereichs Bevölkerungsschutz, der bereits ab dem 1. Januar 2003 operativ sein soll, voranzutreiben. Andererseits gilt es, zusammen mit den Kantonen und Partnerorganisationen die Umsetzung des Reformprojekts Bevölkerungsschutz – das neue Bundesgesetz soll auf den 1. Januar 2004 in Kraft treten – vorzubereiten.

Welche persönlichen Wünsche haben Sie an Ihren Vorgesetzten, Herrn Bundesrat Samuel Schmid?

Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit klaren politischen Vorgaben und – für mich wie für das Amt – genügend Handlungsspielraum zur Ausgestaltung und zur Weiterentwicklung des neuen Departementsbereichs und des Bevölkerungsschutzes. ■